

ENTSCHLIESSUNG

der SED-Kreisdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Universität

(ENTWURF)

I.

Die Kreisparteiorganisation richtet ihre Anstrengungen im 20. Jahr des Bestehens der Arbeiter-und-Bauern-Macht in Verwirklichung des Parteiprogramms und der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED darauf, ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im internationalen Klassenkampf zu leisten und die Karl-Marx-Universität im gesellschaftlichen System des Sozialismus voll wirksam werden zu lassen, indem sie das der neuen Etappe der Wissenschaftspolitik entsprechende höhere Niveau der Partiarbeit entwickelt.

Fest hinter unserer bewährten Partei- und Staatsführung stehend, konzentrieren die Kreisparteiorganisation, ihre Grundorganisationen und jeder Genosse die politisch-ideologische Arbeit auf die konsequente Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens gemäß den Beschlüssen der 9. und 10. ZK-Tagung, der Staatsrats-sitzung vom 3. 4. 1969 und des Politbüros über die weitere Entwicklung der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften vom 22. 10. 1968 sowie dem Programm der Karl-Marx-Universität. Für die damit in den Vordergrund tretenden revolutionären inhaltlichen Veränderungen sind alle Universitätsangehörigen zu gewinnen.

Zur würdigen Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR und des 100. Geburtstages von W. I. Lenin ist unsere Zielstellung, Spitzenleistungen für strukturbestimmende Bereiche, besonders in der Volkswirtschaft, zu vollbringen und auf die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens des Bezirkes und der Stadt Leipzig noch stärker auszuwirken.

Mit der zielstrebigsten Verwirklichung der 3. Hochschulreform leisten wir unseren Beitrag, damit die Arbeiterklasse und ihre Partei ihrer historischen Mission gerecht wird, den Prozeß der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus klassenmäßig zu führen und ihn zu vollenden...

II.

Die Kreisparteiorganisation konzentriert sich darauf, die Kampfkraft aller Grundorganisationen zu erhöhen mit dem Ziel, den Staatsratsbeschlüssen mit einem den objektiven Bedingungen und subjektiven Faktoren der sozialistischen Entwicklung entsprechenden hohen Tempo zu verwirklichen.

Die wichtigste Aufgabe besteht dabei darin, neue sozialistische Beziehungen zwischen Wissenschaftlern, Studenten und allen Mitarbeitern zu schaffen und so unsere sozialistische Menschengemeinschaft mitzugestalten. Als entscheidende Mittel hierfür sind der sozialistische Wettbewerb, der Studentenwetstreit und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. In diesem Prozeß sind alle Erscheinungen von Routine, Selbstzufriedenheit und Mittelmaßigkeit zu überwinden und alle Universitätsangehörigen zu Höchstleistungen in Forschung und Lehre zu befähigen.

1. Die Konzentration des wissenschaftlichen Potentials der Karl-Marx-Universität zur Erzielung von Höchstleistungen in Forschung und Lehre

Die entscheidenden Potenzen der Karl-Marx-Universität sind konsequent weiter auf die Lösung strukturbestimmender Aufgaben zu konzentrieren. Dabei ist die Entwicklung in den besonders profilbestimmenden Linien Marxismus-Leninismus, Mathematik, Physik/Chemie vorrangig zu fördern. Hierfür sind die Führung, Anleitung und Unterstützung durch die Kreisleitung und die Universitätsleitung schwerpunktmäßig auszurichten.

Das prognostische und perspektivische Denken ist an der Karl-Marx-Universität stärker zu entwickeln. Entsprechend den Forderungen des Staatsratsbeschlusses ist die bis zum Jahre 2000 reichende Wissenschaftsprognose der Karl-Marx-Universität und ihrer Bereiche gemeinsam mit ihren Partnern auszubereiten und damit zu gewährleisten, daß die Forschungsschwerpunkte den strukturbestimmenden Aufgaben auf lange Sicht entsprechen. Unter der verantwortlichen Leitung des Rektors sichern die Genossen im Wissenschaftlichen Rat, daß diese Aufgabe vorrangig in Angriff genommen wird und ihre Ergebnisse im September 1969 veröffentlicht werden. Dabei sind die positiven Erfahrungen,

die bei der Vorbereitung des Staatsratsbeschlusses und der Ausarbeitung des Programms der Karl-Marx-Universität gesammelt worden sind, auszuwerten und weiterzuentwickeln.

„Das Herausstreifen aus der Nachtreibe und der Vorstoß zu wissenschaftlich-technischen Leistungen, die zu völlig neuen Erzeugnissen, Verfahren und Maschinensystemen mit weltstandsbestimmenden technischen und Kostenparametern führen“ und untrennbar mit Höchstleistungen in der forschungsbezogenen Lehre verbunden sind, muß an der Karl-Marx-Universität forciert werden. Dazu ist es notwendig, den schonungslosen Vergleich mit dem Welt-höchststand zu organisieren, die Kooperationsverträge in ihrer Zielsetzung darauf zu konzentrieren, sie in ihrer Vorbereitung vor sachkundigen Gremien zu verteidigen und ihre Durchführung durch klare persönliche Verantwortung, terminliche Absicherung sowie materielle Sicherstellung zu gewährleisten.

Zum Ausbau der Kooperation der Karl-Marx-Universität mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern sind die bestehenden Verträge, insbesondere mit der Sibirien-Universität Leningrad und der Schewtschenko-Universität Kiew, vom Rektor zu überprüfen und entsprechend den Anforderungen des Staatsratsbeschlusses durch Zusatzvereinbarungen bis Ende des laufenden Studienjahres zu präzisieren und zu ergänzen.

Auf der Grundlage des Rahmenvertrages sind konkrete Maßnahmen der engen komplexen Verflechtung zwischen der Universität und dem Hauptpartner Erdölverarbeitungs-kombinat „Orto Grotewohl“ auszuarbeiten, in Verträgen zu fixieren und bis zum 20. Jahrestag in wesentlichen Phasen wirksam zu machen. Hierfür sind der Rektor und die Direktoren der Sektionen, Bereiche und Institute verantwortlich.

Es sind zielstrebig bis Ende 1969 zu folgenden Problemkomplexen große Forschungsgemeinschaften zu schaffen und in die sozialistische Großforschung der gesamten Republik einzufügen:

- Prozesse der marxistisch-leninistisch fundierten Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten in Leitungsfunktionen, insbesondere des sozialistischen Bewußtseins
- Chemisch-physikalische Diagnostik
- Optimierung von Lebensprozessen unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft

Dieser Prozeß ist vom Rektor und den Direktoren der Sektionen, Bereiche und Institute straff zu führen.

Die Universitätsleitung, die Sektionsleitungen und die Leitungen von Forschungsgemeinschaften haben in Übereinstimmung mit zentralen Vorgaben komplexe Angebote zu unterbreiten. Bis Ende 1969 ist die Verflechtung des entscheidenden Wissenschaftspotentials der Karl-Marx-Universität mit der sozialistischen Großproduktion in Industrie, Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie anderen bedeutenden gesellschaftlichen Bereichen auf vertraglicher Grundlage zu vollziehen.

In Realisierung des Politbürobeschlusses vom 22. 10. 1968 ist zu gewährleisten, daß die Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus und Marxismus-Leninismus sowie das Franz-Mehring-Institut entscheidend das Profil des geistig-kulturellen Lebens an der Universität mitbestimmen. Die Grundorganisationen dieser Sektionen müssen ihre Genossen so befähigen, daß sie zu Schrittmachern bei der Verwirklichung der Hochschulreform werden.

Die Gründung der Sektion Marxistisch-leninistische politische Ökonomie/Organisationswissenschaft ist nach Konsultierung und Bestätigung ihrer Zielstellung unverzüglich vorzunehmen. Dabei ist von der realen Lage ausgehend der schrittweise Ausbau der Sektion entsprechend dem Programm der Karl-Marx-Universität, die Kooperation mit anderen Einrichtungen und die Einbeziehung von Hochschulkadern, die in der Praxis tätig sind, festzulegen.

2. Die Verbesserung der Erziehung und die Neugestaltung der Ausbildung

Das im Staatsratsbeschlusse fixierte Leitbild des sozialistischen Absolventen macht erforderlich:

Den sozialistischen Klassenstandpunkt durch gründliches Studium des Marxismus-Leninismus, insbesondere der Dokumente der Partei- und Staatsführung und aktive Teilnahme an der Verwirklichung der Politik der SED weiter zu festigen. Klassenbewußtes Handeln ist in fester Verbindung zur Arbeiterklasse, in der Aneignung ihrer revolutionären Traditionen, in der aktiven Teilnahme an der grundlegenden Umgestaltung des Studiums und der Leitung

der Hochschulen zu entwickeln. Es ist jedem Studenten die Bereitschaft anzuerkennen, nach dem Studium dort zu arbeiten, wo er sich für die allseitige Stärkung der DDR und zum Nutzen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung am besten bewähren kann.

Die Ausarbeitung neuer Studienpläne für eine in der Regel vierjährige Ausbildung auf der Grundlage neuer Absolventenprofile und die Sicherung ihrer Einführung zum Studienjahr 1969/70. Dabei sind die volle Durchsetzung der forschungsbezogenen Lehre, des wissenschaftlich-produktiven Studiums, das die Einheit von Erziehung und Ausbildung, von marxistisch-leninistischer und fachlicher Bildung einschließt, und die Einführung moderner Lehr- und Studienmethoden zu garantieren. In allen Lehrveranstaltungen sind die neuesten Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und moderner Wissensgebiete wie marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, Kybernetik, EDV, Operationsforschung zu verarbeiten. Beispiele einer solchen Ausbildung sind zu schaffen in den Sektionen Mathematik, Chemie, Physik in Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus und der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus. Die dabei gesammelten Erfahrungen sind an der Universität durch den Rektor zu verallgemeinern.

Die leistungsorientierte sportliche Betätigung und die Aneignung der Schätze der deutschen Nationalkultur sowie der Weltkultur durch alle Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter sind bei der grundlegenden Umgestaltung des Studiums mit zu konzipieren und zu verwirklichen.

Die sozialistische Wehrerziehung und die vormilitärische Ausbildung sind auf der Grundlage langfristiger Ausbildungspläne zu intensivieren. Die an den Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus und Journalistik gesammelten Erfahrungen sind für alle Bereiche der Karl-Marx-Universität auszuwerten.

Die Initiativen der Sektionen Mathematik, Physik und Chemie zur Hochereitigung von Schülern auf das Hochschulstudium und zur Gewinnung von Studienbewerbern sind auszubauen, qualitativ weiterzuentwickeln und auf andere Bereiche sowie auf die Gewinnung von jungen Facharbeitern mit Abschluß der 10. Klasse für ein Hochschulstudium und ihre Vorbereitung auf die Hochschulreife zu übertragen.

3. Die ständige Weiterbildung der Hochschulkader in Wissenschaft und Praxis

Zur Erfüllung des Zieles, die Weiterbildung als eine dem Direktstudium gleichrangige Aufgabe zu lösen, ist die Konzentration auf folgendes notwendig:

Die Ausarbeitung eines langfristigen, differenzierten, mit der Perspektive der einzelnen Wissenschaftler und der Entwicklung der Wissenschaftsgebiete abgestimmten Systems der Weiterbildung, insbesondere auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, bis zum Ende des laufenden Studienjahres durch die Universitätsleitung. In diesem System sind die besonderen Bedingungen der Frauenqualifizierung zu berücksichtigen.

Die Ausarbeitung eines besonderen Maßnahmenplanes durch die Universitätsleitung, mit dem gewährleistet wird, daß der Rückstand in der Weiterbildung besonders der Hochschullehrer auf den Gebieten marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, Kybernetik, EDV und Hochschulpädagogik systematisch aufgeholt wird. Der Plan muß bis Ende des Studienjahres vorliegen und im Studienjahr 1969/70 wirksam werden.

Die Ausarbeitung eines geschlossenen Systems der Weiterbildung für die Kader des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums durch die Sektion Marxismus-Leninismus in Zusammenarbeit mit den Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus und Geschichte sowie dem Franz-Mehring-Institut unter verantwortlicher Leitung durch den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften.

Das Franz-Mehring-Institut als zentrale Einrichtung für Weiterbildung der Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ist durch die Universitätsleitung materiell und personell zu unterstützen und schrittweise auszubauen.

Alle Sektionen und Bereiche haben Pläne zu erarbeiten, wie die bereits in der Praxis tätigen Hochschulkader systematisch weitergebildet werden.

Von der Universitätsleitung und den Leitungen der Sektionen, Institute und Bereiche sind bis Juni Maßnahmen festzulegen, wie die eingetretene Rückstände bei der Erfüllung des Promotions- und Habilitationsplanes aufgeholt werden können.

4. Die Erhöhung des Niveaus der staatlichen Leitungstätigkeit und die Entwicklung einer modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation

Die Wirksamkeit der staatlichen Führungstätigkeit wird daran gemessen, wie von der Karl-Marx-Universität Spitzenleistungen in Forschung und Lehre für strukturbestimmende Aufgaben erbracht werden. Die Ausarbeitung, Vervollkommenung und Anwendung effektiver Formen und Methoden der Planung, Leitung und Organisation der wissenschaftlichen Führung müssen deshalb in kürzester Frist gemeistert werden, eng damit verbunden ist die Partei- und Staatsdisziplin zu erhöhen. Das erfordert:

Die konsequente Durchsetzung des demokratischen Zentralismus und die Verwirklichung des Prinzips, die einzelnen Fragen dort zu entscheiden, wo sie am sachkundigsten beurteilt werden können, und die Konzentration der Universitätsleitung auf die Hauptprozesse.

Die Erhöhung des Tempos bei der Durchsetzung moderner Formen und Methoden der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, insbesondere bei der Einführung der EDV in die Planung und Leitung der Universität.

Die schöpferische Zusammenarbeit aller Universitätsangehörigen, insbesondere ihre Einbeziehung in die Vorbereitung und Durchführung der wesentlichen Beschlüsse.

Bis Ende Juni 1969 die Ausarbeitung eines Maßnahmenplanes des Rektors, wie der Staatsratsbeschlüsse zur Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 zu erfüllen ist. In diesem Plan ist festzulegen, wie alle Reserven der Universität mobilisiert und die vorhandenen Kapazitäten voll zur Verwirklichung des Beschlusses des 9. Plenums und des Ministerrats, insbesondere zur Erhöhung des Tempos bei der Heranbildung von Hochschulkadern in den naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen, genutzt werden.

Die zielstrebigste Führung des sozialistischen Wettbewerbs als Hauptmethode zur Entwicklung der schöpferischen Initiative der Universitätsangehörigen und ihrer kameradschaftlichen Zusammenarbeit zur termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der staatlichen Pläne.

Die systematische und schnellere Auswertung der Erfahrungen der Sektionen, die Modellaufgaben zu erfüllen haben, mit dem Ziel, daß alle Bereiche auf das Niveau der Schrittmacher gehoben werden.

Die Weiterentwicklung der sozialistischen Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Universitätsangehörigen einschließlich der Voraussetzungen für ein reges geistig-kulturelles und sportliches Leben und die Entfaltung der Massenbewegung „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ auch an der Universität.

Eine besonders wichtige Aufgabe der Universitätsleitung ist die rechtzeitige Klärung aller mit dem Universitätsaufbau und mit den Internatsbauten zusammenhängenden Fragen. Die Universitätsleitung muß durch die Mobilisierung aller Reserven Einfluß auf die Einhaltung und Unterbietung der Bautermeine bei Sicherung der höchsten Qualität nehmen. Sie hat rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, damit die mit dem Neubau zu schaffenden technischen und technologischen Voraussetzungen dem Weltstand entsprechen und voll genutzt werden können.

III.

Die Arbeit mit den Menschen zur Entwicklung und Festigung ihres sozialistischen Bewußtseins ist das Herzstück der Tätigkeit der Kreisparteiorganisation. Dazu müssen die Einheit, Geschlossenheit und die Kampfkraft der gesamten Kreisparteiorganisation erhöht und eine Atmosphäre des Kampfes um Höchstleistungen in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie klassenmäßiger Erziehung geschaffen werden.

In der ideologischen Arbeit sind insbesondere folgende Problemkomplexe weiter einer tiefen Klärung zuzuführen:

Die Machfrage bei der Gestaltung des Systems des Sozialismus und des Wesens der sozialistischen Demokratie sowie das bewaffnete Schützen der Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Die wachsende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei und die Rolle der Intelligenz im Sozialismus.

(Fortsetzung auf Seite 4)

UZ 19/69,